

## Postbank Baufinanzierung

Home > München > Alle Spiele, Alle Tore > Unterwasserrugby - Hochburg am Beckengrund

[zur Startseite](#) |

20. Juni 2016, 20:18 Uhr Unterwasserrugby

### Hochburg am Beckengrund

**Die Ottobrunner Spieler wollen nicht nett sein. Dafür sind ihre Nachwuchsteams deutsche Meister. Eine Erfolgsgeschichte, für die es vor allem eines brauchte: einen langen Atem**

Von Stefan Galler, Ottobrunn

Als die Sieger nachts um zwei nach einer achtstündigen Autofahrt am Phönixbad in Ottobrunn ankamen, war das Empfangskomitee bereits in Position: Ausgerüstet mit eilig gefertigten Transparenten und Fahnen sowie Präsentkörben für die Fahrer und Betreuer, hießen die Eltern die neuen deutschen Meister willkommen. Die U-15- und U-18-Unterwasserrugby-Spieler des Schwimmvereins Ottobrunn (SVO) kletterten müde, aber glücklich aus den Fahrzeugen. Während die jüngere Mannschaft bei den Meisterschaften in Oberhausen bereits zum dritten Mal in Serie den Titel holte, gelang das den Älteren zum ersten Mal. "Wir sind sozusagen die Kaderschmiede für den deutschen Nachwuchs in unserer Sportart", sagt Harald Lehmann, Abteilungsleiter und Co-Trainer der Ottobrunner.

Lehmann und einige andere haben sich vor ein paar Jahren als Unterwasserrugby-Team in Grünwald zusammengefunden; schon bald kamen sie in der Ottobrunner Schwimmabteilung unter. Das war zunächst kein Problem, weil die damals ausnahmslos erwachsenen Spieler keine Ambitionen hatten, in Punktspielen anzutreten. "Bei uns dauert das anschließende Beisammensein oftmals länger als das Training", sagt Lehmann und grinst. Um jedoch an Meisterschaften teilnehmen zu können, muss man als Unterwasserrugby-Klub im Tauchverband sein: "Das war ein Prozess, beinahe so komplex wie eine Vereinsgründung", erzählt Lehmann. Seit dieser Zeit spielen die Ottobrunner in der Landesliga, der untersten Klasse. Ein Aufstieg würde das Team bereits in die zweite Bundesliga bringen, doch das ist kein Ziel für die "Thekenmannschaft", wie Lehmann sie nennt.

ANZEIGE



Lederhosen und Medaillen statt Schnorchel und Badekappe: Seriensieger Ottobrunn feiert den bereits dritten Titel der U15 - und den ersten für die U18. (Foto: oh)

Das verhält sich bei der Jugend des Vereins ganz anders, allerdings hat sich die Nachwuchsarbeit auch erst im zweiten Anlauf als zielführend erwiesen: Mit einer ersten Werbeaktion wurden 14 Jugendliche gewonnen, die jedoch mangels Wettbewerben schnell die Lust verloren. "Als wir mit nur noch zwei Kids

Feedback

dastanden, war ich drauf und dran, den Juniorenbereich wieder zu schließen", sagt Lehmann. Er startete einen letzten Aufruf über den Ottobrunner Ferienpass - und hatte Erfolg. Keine zwei Jahre später schickte der Verein 2014 erstmals eine U-15-Mannschaft zur deutschen Meisterschaft - unter der Leitung des früheren Bundesligaspielers Dieter Eitel, der nur einsprang, weil Lehmann verhindert war. Völlig überraschend kehrte das Team mit dem Titel nach Hause zurück - der Beginn einer Erfolgsgeschichte: Eitel behielt die Mannschaftsführung und begann mit zielorientiertem Training, die Spieler waren hoch motiviert, vor allem bei Lehrgängen und Wettkämpfen, bei denen sie meist eine Spielgemeinschaft mit anderen Klubs bilden, bevorzugt aus Pößneck/Thüringen. "Die Kinder finden es natürlich immer toll, wenn sie von ihren Eltern wegkommen", witzelt Lehmann, der in die Rolle des Co-Trainers schlüpfte und alle administrativen Aufgaben übernahm. Gemeinsam mit Pößneck verteidigte die U15 ihren Titel 2015 und nun 2016 zweimal erfolgreich, in Oberhausen trat zudem erstmals eine Spielgemeinschaft in der U18 an - und holte ebenfalls auf Anhieb den Titel.

Eitel und der Pößnecker Trainer Erik Franke feilten seit Januar an der Aufstellung, dem Spielsystem, den Rollen und Aufgaben der einzelnen Spieler, konnten wegen der räumlichen Distanz aber nicht gemeinsam trainieren. Und waren vom Erfolg selbst überrascht: "Eine Leistungssteigerung während der zwei Turniertage war von uns erwartet worden. Dass die Steigerung so enorm ausfiel, war eine positive Entwicklung", sagt Eitel. Im letzten Spiel des U-18-Turniers hatte die SG Pößneck/Ottobrunn die nationale Meisterschaft bereits sicher, es ging noch um den offenen deutschen Meistertitel im Wettstreit mit Ege Unterwasserrugby, einem Team aus der Türkei, das bis zu diesem Match ungeschlagen und noch ohne Gegentor geblieben war. Es entwickelte sich ein hartes Spiel, in dessen Verlauf Franke um ein Haar höchstpersönlich ins Wasser gesprungen wäre, um Selbstjustiz zu üben. "Die Schiedsrichter haben das nicht gut geleitet", sagt Harald Lehmann.

---

### Unterwasserrugby

Man ahnt es fast: Die Disziplin, unter Wasser um einen Ball zu kämpfen und zu versuchen, ihn im Tor der anderen Mannschaft unterzubringen, geht auf deutsche Taucher zurück, die sich in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts fragten, wie sie sich im Winter die Zeit vertreiben sollten. Recht schnell kristallisierten sich die Regeln für Unterwasserrugby (UWR) heraus: Ein Team besteht aus zwölf Leuten, entweder reine Frauentteams oder Frauen und Männer gemischt, wovon immer sechs gleichzeitig im Wasser sind. Die Spieler tragen Flossen, Taucherbrille mit Schnorchel sowie Badekappen mit Ohrenschützern. Beim Kampf um den Ball ist vieles erlaubt, nicht jedoch Schlagen, Treten und das Ziehen an der Ausrüstung. Überwacht wird das Treiben von insgesamt drei Schiedsrichtern, von denen einer am Beckenrand steht und die beiden anderen, ausgerüstet mit Sauerstoffflaschen, den Athleten unter Wasser ganz genau zusehen.

Ziel ist es, den Ball - der mit Salzwasser gefüllt ist und deshalb nicht an die Oberfläche treibt - in den am Grund des Beckens befestigten Korb des Gegners zu legen. Einzigartig am Unterwasserrugby ist seine Dreidimensionalität: Man agiert nicht auf einem Spielfeld, sondern sozusagen in einem Spielraum. Im Training kommt es neben Kraftzuwachs und Taktik vor allem darauf an, die Zeit auszudehnen, die ein Spieler unter Wasser bleiben kann, ohne Luft zu holen.

In der Region München ist im Erwachsenenbereich die UWR-Abteilung des Süddeutschen Tauchclubs München in der deutschen Spitze dabei: Das Mixed-Team beendete seine Saison in der Bundesliga Süd auf Rang fünf, ebenso wie die Frauen in ihrer eingleisigen Bundesliga.

*stga*

---

Am Ende setzte sich die SG nicht zuletzt dank der starken Defensivleistung einer Gastspielerin aus Geretsried mit 2:1 Toren durch und alle versöhnten sich miteinander. "Das ist typisch für unseren Sport", sagt Lehmann. "Unser Vereinsmotto ist: ‚Wir werden nicht nett sein.‘ Aber nach dem Spiel können alle gemeinsam feiern."

Mehr zum Thema

Fußball  
Einmal Retter, wieder Retter

Behindertensport  
Beispielhafte Stehauffrau

Basketball-Regionalliga  
Zwei Flügel für Matic

Volleyball  
Auf ihre Seite gezogen


Leichtathletik  
Goldener Rahmen

Das könnte Sie auch interessieren


Fußball  
Einmal Retter, wieder Retter

 Le Wunder von Berlin


ANZEIGE

 Der Nächste bitte  
Warum Sex auch in langen Beziehungen wichtig ist

 Olympia-Ausschluss  
Russland droht die radikale Lösung

 Highspeed-Surfen mit MagentaZuhause M!

ANZEIGE

 powered by plista

Leser empfehlen

Österreich Streiten mit Rechtspopulisten - Lektion 2: ruhig bleiben

Aussage von Anton Hofreiter Grüne wollen Massentierhaltung komplett verbieten

Österreich Bundeskanzler Kern spricht der FPÖ jegliche Leistung ab

Leser lesen aktuell

Kampf ums Weiße Haus Dafür fehlt Wahlkämpfer Trump das Geld

Krankenpfleger Niels H. - Geschichte einer beispiellosen Mordserie

Bundespräsidentenwahl Wahlanfechtung in Österreich - "Die Schlampereien sind untragbar"



